

Guten Tag,

wie schön, dass Sie sich für mein Kinderbuch interessieren!

Die Leseprobe gibt Ihnen einen kleinen Vorgeschmack auf die Abenteuer mit Zauberfee Line, die ihr Kind erwartet.

Viel Spaß beim Lesen!

## Waldwichtel Schabernack



Waldwichtel Schabernack war ein lustiges Kerlchen, das meistens Schabernack im Sinn hatte und sein Leben als einziges Abenteuer sah. Bergab purzelte er und bergauf

robte er, immer mit Spannung erwartend, wo er landen und was als Nächstes passieren würde.

Dabei geschah es schon mal, dass geschäftige Ameisen, die immer in Eile waren, protestierten, weil durch sein robben und kugeln am Boden die von den Ameisen sorgsam gelegten Fichtennadelhaufen mit ihm mitkugelten, ihre Ameisenstraße dabei kaputt ging und sie sie mühsam wieder aufbauen mussten. Oder dass Schabernack mit einem Tier, das ihm über dem Weg lief, zusammenstieß, er es mit sich riss und sie dann zu zweit oder gar zu dritt über den Berg kullerten, was den Tieren lange nicht so viel Spaß bereitete, wie ihm.

Eines Tages, an einem schönen Sommertag, stand er vor einem hohen Zaun.

Zäune waren für ihn nichts Neues, doch hinter diesem Zaun hörte Schabernack



viele Tiere ihre Laute rufen. Das machte ihn neugierig. Schabernack war geschickt, es machte ihm keine Mühe, den Maschendrahtzaun kletternd zu überwinden. Wieder auf dem Boden robbte er sich im hohen Gras vorwärts und sah sich um. Nicht weit vor ihm lagen mehrere Ziegen hinter einem Zaun in der Wiese und dösten vor sich hin. In der Ferne rief eine Eule ihr „schuhuuu“, eine Krähe ihr „kra, kra“ und einen Pfau in grellem Ton seinen lang gezogenes „klah“. Dazu erklangen Töne von Tieren, die Schabernack bisher noch nie gehört hatte. Das spornte ihn an, sich weiter hinein zu begeben, in die Welt der Zäune, die er mit Tieren aufgeteilt vorher noch nie so gesehen hatte. Menschen standen vor den Zäunen, betrachteten die Tiere staunend und fütterten sie. Schabernack erkannte, dass die Tiere hinter den Zäunen sich nur begrenzt bewegen konnten. Gerade soweit, wie es der Zaun erlaubte. Er stellte es sich schauderhaft vor, hinter einem dieser Zäune leben zu müssen und nur wenige Meter zur Verfügung zu haben um laufen zu können, auf einer Wiese, die schon sehr abgefressen und niedergetrampelt war und an vielen Stellen die nackte Erde freigab. Die Tiere in dieser Zaunwelt taten Schabernack leid. Er überlegte, wie er ihnen helfen konnte, und bald wusste er auch schon, wie.

Abend, als die ersten Sterne zu leuchten begannen, suchte er Adminus am Himmel, seinen Freund den hellsten Stern und rief ihm zu: „Guter Adminus, von dort oben hast du einen tollen Blick, sag, kannst du Zaubерfee Line sehen? Ich brauche dringend ihre Hilfe, weißt du?“



Adminus blitzte kurz heller auf, zum Zeichen, dass er gehört hatte und antwortete: „Noch habe ich sie nicht entdeckt, Schabernack. Darf ich fragen, warum du sie so dringend benötigst?“

„Ihre Zauberkünste sind es, die ich benötige, kannst du ihr das mitteilen, sobald du sie gefunden hast?“

„Das werde ich gerne tun.“

„Und vergiss nicht ihr zu sagen, wo sie mich finden kann.“

„Das muss ich nicht, Schabernack, Linde findet jeden und alles, wenn sie will.“

„Und wann erfahre ich, wann du Line gefunden hast? Ich weiß nämlich nicht jedes und alles.“

„In diesem Moment, denn soeben habe ich sie entdeckt und werde nun Kontakt mit ihr aufnehmen. Bis gleich, Schabernack.“

Schabernack beobachtete Adminus am Himmel, der weiter strahlte, ohne dass sein Licht sich veränderte, was Schabernack ungeduldig werden ließ. Dann endlich verkündete sein Freund: „Zaubерfee Line ist auf dem Weg zu dir.“

Worauf Schabernack wissen wollte: „Wie lange wird sie dafür brauchen?“

„Bloß einen Gedanken“, meinte Line vergnüglich lachend, nachdem sie wie eine Geistererscheinung mit einem kurzen Sausen plötzlich und unerwartet neben Schabernack erschienen war. Die Freude beiderseits war groß, sie hatten sich lange nicht gesehen. Unter ihrer Wiedersehensfreude verkündete Schabernack, was ihm auf dem Herzen lag.

„Und du meinst, die Tiere hier wollen das auch?“, fragte Line zigmal nach, da sie von Schabernacks Vorschlag nicht so begeistert war, wie er selbst. Doch da er darauf bestand und sie inständig bat, wollte Line ihm den Gefallen tun und alle Schlösser der Zauntüren um Punkt zwölf Mitternacht mit Hilfe ihrer Zauberkräfte und ihres Sternenzauberstabes öffnen, sodass alle Tiere sich frei bewegen konnten, wohin immer sie wollten.

Sieben Gongschläge vor Mitternacht, hob Line ihren Zauberstab, murmelte kurz vor sich hin, worauf ihr Sternenzauberstab golden zu glühen begann und wirklich, punkt Mitternacht öffneten sich, wie von Geisterhand, sämtliche Türen der Zäune. Einige Tiere wie Panther, Tiger Löwen und Affen, teilweise zuerst verstört von dieser unverhofften Veränderung, nahmen die stumme Einladung



zur Außenwelt schnell an und verließen ihr bekanntes Reich, um kreischend und fauchend Neues zu erkunden. Andere, wie das Murmeltier, die Wildkatze oder der Marder haben Lines Zauberei verschlafen und Schabernack musste sie erst wecken, damit sie der unverhofften Einladung ins Reich der Freiheit folge leisten konnten, so, wie Schabernack sich das für sie wünschte. Als alle Tiere von den geöffneten Türen wussten und das neugierig geworden auch nützten, sich auf den Weg nach irgendwohin machten, war Schabernack zufrieden und sonnte sich in dem Glauben, alle Tiere glücklich gemacht zu haben ...

Neugierig geworden, wie es weitergeht und auf weitere Abenteuer mit Zauberfee Line? Ich verspreche: Es bleibt spannend und magisch.

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Tag und freue mich auf Ihr Feedback!

Herzlichen Dank, Ihre Monika Starzengruber